

Verbrechensbekämpfung im Anstaltsstaat

Psychiatrie, Kriminologie und Strafrechtsreform
in Deutschland 1871–1933

von

Christian Müller

Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
A. Klassisches Strafrecht und psychiatrische Gestaltungs- ansprüche im Deutschen Kaiserreich	23
I. Forensische Psychiatrie und Kriminologie	24
1. Die Entwicklung der psychiatrischen Gutachtertätigkeit	24
2. Ärztliche Diagnostik und richterliche Urteilsfindung: die Feststellung der Unzurechnungsfähigkeit	35
3. Medizinische Deutungen von Kriminalität	43
a) Irrsinn und Verbrechen: Paranoia, Schwachsinn, Epilepsie	44
b) Krankheit oder soziales Problem: Trunkenheit und Trunksucht	49
c) Sexuelle Devianz als Straftatbestand und Krankheitssymptom: konträre Sexualempfindung	53
d) Weiblichkeit und Schuldfähigkeit: Hysterie, Gravi- dität, Menstruation	58
e) Die Verbrecherpersönlichkeit: Moralischer Schwach- sinn, Degeneration, Psychopathie	64
4. Von der gerichtlichen Psychopathologie zur Kriminologie	72
II. Anstaltspsychiatrie und Strafvollzug	82
1. »Irre Verbrecher« und »verbrecherische Irre«: das Problem der Unterbringung geisteskranker Rechtsbrecher	82
2. Administrative Lösungsversuche: Kompetenzklärung per Erlass	96
3. Institutionelle Lösungsversuche: Spezialanstalten für geisteskranke Rechtsbrecher	101
4. Legislative Lösungsversuche: die Auseinandersetzung um ein »Irrengesetz«	111

III.	Psychiatrie und Strafrechtsreform	125
1.	Kriminalpolitische Forderungen und juristische Antworten: die Psychiatrie und der ›Schulenstreit‹ der Strafrechtswissenschaft	125
a)	Schutzstrafe statt Vergeltungsstrafe	126
b)	›Verminderte Zurechnungsfähigkeit‹ und die Verwahrung der ›Gemeingefährlichen‹	141
c)	Kriminalpolitik und Eugenik	150
2.	Strafrechtsreform als defensive Modernisierung	159
B.	Reformpolitik und Kriminalbiologie in der Weimarer Republik	171
I.	Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Wahrnehmung von Geisteskrankheit und Kriminalität	171
1.	Von der Kriegspsychiatrie zur Nachkriegs-Eugenik	171
2.	Nachkriegskriminalität und die Furcht vor dem ›Gewohnheitsverbrecher‹	175
II.	Die politische Auseinandersetzung um die Strafrechts- reform	180
1.	Die Entstehung der Strafgesetzentwürfe von 1919 bis 1927	181
2.	Die Diskussion im Reichstag	196
a)	Sicherungsverwahrung und Rechtsstaatlichkeit	198
b)	Straftatbestand oder kriminalpolitische Maßnahme: die eugenische Sterilisation	206
c)	Das Scheitern der Strafrechtsreform	223
III.	Stufenstrafvollzug und Kriminalbiologie	228
1.	Der Strafvollzug als Experimentierfeld der Kriminal- politik	228
2.	›Besserungsfähige‹ und ›unverbesserliche‹ Gefangene – Stufenstrafvollzug und Kriminalbiologie in Bayern	233
a)	Selektive Erziehung: die Organisation des Stufen- strafvollzugs	236
b)	Die Bestimmung der ›Unverbesserlichkeit‹: die kriminalbiologische Untersuchung	241
c)	Die Beeinträchtigung der kriminalbiologischen Forschung durch die Vollzugspraxis	248
d)	Die Beeinträchtigung der Resozialisierung durch die kriminalbiologische Forschung	257
3.	Kriminalbiologie und Strafrechtslehre	266

C. Strafrechtspolitik zwischen Reformtradition und rassistischer Neubestimmung: ein Ausblick auf das Dritte Reich	273
Schlussbetrachtung	291
Anhang	303
Abkürzungen	307
Quellen- und Literaturverzeichnis	308
1. Archivalien	308
2. Periodika	309
3. Gedruckte Quellen und zeitgenössische Literatur	310
4. Darstellungen	322
Register	334